



Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erstblatt
an allen Verkäufen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.35
monatlich 95 Pf.
Bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nachbar-
ortsverkehr monatlich M. 1.35,
außerhalb desselben M. 1.50,
Kassa Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfündigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meßtern,
Enzklosterle u.
während der Saison mit
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pf.
Kurzdrücke 10 Pf., ein Klein-
spaltige Garmondzeile.
Reklamen 15 Pf. die
Polizeizeile.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabat.
Annoncen
und Verordnungen.
Telegraph-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 289.

Samstag, den 10. Dezember 1910.

27. Jahrg.

Wegen vollständiger Aufgabe

meines Ladengeschäftes
unterstelle ich mein ganzes Lager einem

Total-Ausverkauf

in
Gold-, Silber- und Besteckwaren.

Gewähre auf alle Artikel einen Rabatt von

20 Prozent

auf Silberbesteckwaren einen Rabatt von 15 Prozent.

Silberbesteckwaren

Mein Lager enthält:
in 800 gestempelt, sowie Alpakkasilber unter Garantie der Silberauslage und zwar viele
Muster in Tafelbestecken, eingerichtet, Besteckkasten, Tranchierbestecken, Tortenmesser, Schalen,
Burgbesteckwaren für den feinen Tisch in weitgehender Auswahl, feine Horn- und Eisen-
beinbesteck, Vorlegelöffel, Eis- und Kuchenbesteck, Obstmesser, Teeser, Teeier, Zuckerkannen, Kinder- und Tafelbesteck,
silberne Becher und Tassen, Taufgeschenke, Kinderrassel, Kaffeelöffel in ganz enormer Auswahl.

Groß-Silberwaren

bestehend in: Tafelaufsätzen, Brotkörben, Weinkühlern, Bowlen, Tabletten, Tee- u. Kaffee-
servicen, Teemaschinen, Teegläser, Cabarets, Honigdosen, Zuckerkörben, Billiers, Weinkannen,
Weinservicen, Vasen, Jardiniere, Schreibzeugen, enorm große Auswahl in Silberpokalen
Vereins- und Sportsachen, Trinkbedern, Serviettenringen, Kuchen- und Tortenplatten.

Nickelwaren

bestehend in Kaffee- und Teemaschinen, Servierbrettern, Kaffee- und Teeservicen in sehr großer Wahl,
Eier- und Rahmservicen, Salat- und Kompottschüsseln, Gebäck-, Honig- und Butterdosen, Tafelaufsätze,
Kaffee- und Teekannen, Leuchtern, Käseglocken, Billiers, Pfeffer- und Salzmenagen, Brotkörben usw.

Solinger Messerwaren

in Qualität. Salatbesteck, Geflügelstecher, Obstmesser, Kompottbesteck.

Klein-Silberwaren

in 800 gestempelt und unecht, bestehend in Zigarren- und Zigarettenetuis, Zigarettenspitzen,
Schirm- und Stockgriffen für Herren und Damen, goldene u. silb. Bleistifte, Pettschaften,
Goldbox, Feuerzengbehältern, Notizblock, Bonbonieren, Schnustabaldosen, echt silbernen
Fingerhüten von 50 Pf. an bis 2.00 Mk., email. Ansichtskarten, Vöfeln usw., Schnurbarthürchen, große Auswahl in Spay-
Hüten mit Silbergriffen, sowie modern eingelegte Sachen. Silb. Damenhandtaschen u. Geldbörsen, Gürtelschlösser, Photographie-
men.

:: Enorm grosse Auswahl in Schmuckwaren, Goldwaren, ::

gestempelt in 8, 14 und 18 Karat Gold, Broschen, Nadeln, Anhänger für Herren- und Damen, Ringe, ein-
Herren- und Damen-Uhretten, Fantasie- und Halsketten, Manschetten-Knopfe,
Brustknöpfe, Collier, Armbänder, Herren- und Damen-Ringe, Trauringe. Sämtliche vornehm angeführten Artikel sind
in großen Mengen am Lager in Silber, Double, Amerikaner Double, sowie in 800 Silber..

Gutnadeln, sowie unechte Gablonyer Schmuckwaren und
Broschen in schöner Ausführung.

Echter Granat- und Korallenschmuck.

Trauerschmuck.

Modernen Silberschmuck für Damen,
bestehend aus Amethyst, Topas, Aquamarin-Turmaline
und Simili-Collier.

Sämtliche Fassungen f. Semi-Emaillschmuck.

Sämtliche Bijouteriewaren werden an Wiederverkäufer auch
in größeren Posten abgegeben und gewähre ich darauf einen
großen Extrarabatt.

Es liegt in Jedermanns Interesse, seinen Bedarf jetzt schon
zu decken, da das Lager noch vollständig sortiert ist und
ausgesuchte Waren bis Weihnachten zurückgestellt werden.

Telefon
482.

Karl Strieder, Pforzheim

Telefon
482.

Herrenstrasse 8.
Mitglied des Rabattsparvereins.



Schützen-
verein Wildbad

Montag nachm.
von nachmittags 2 Uhr ab

Übungs- Schießen

Schützenmeisteramt.



Liederkranz
Wildbad.

Samstag abend
8 Uhr

Singstunde

im Lokal. Der Vorstand.



Turnverein
Wildbad.

Samstag abend 8 Uhr

Singstunde

Zahlreiches Erscheinen ist notwendig.
Der Vorstand.

Evangelischer

Arbeiter-Verein.

Samstag Abend 8 Uhr

Ausführung.

Hierauf:

Singstunde

im Gasthaus zum Hirsch.
Der Vorstand.

Rekrutenverein

Wildbad.

Am Sonntag, d. 11. Dez.,
nachm. 7/8 Uhr,

Versammlung

im Schwarzwaldhotel (Neben-
zimmer).

Des Rassenberichtes wegen ist
pünktliches Erscheinen unbedingt
notwendig.

Der Vorstand.

Olivenöl

empfiehlt
Fr. Treiber.

Steinbeifuhr und Kleinschlagen.

Wildbad.
Nächsten Dienstag, d. 13. d. Mts., vorm. 11 Uhr,
im Rathaus hier
1. Die Beifuhr und das Kleinschlagen von 118 Kubikmeter Sand-
steinen auf den Blöcherweg und Grundweg öffentlich vergeben.
2. Werden ca. 12,2 Kubikmeter Sand, beim Turbinenhaus la-
gernd, verkauft.
3. Kommen 5 Stück große Fenster von der Gasfabrik eben-
falls zum Verkauf.
Wildbad, den 8. Dezember 1910.

Die Stadtpflege.

Achtung!

Biegen,

3 schöne
wovon 2 tragen, ferner ca. 3 cbm
Buchenholz

und circa
20 Buntner Heu

(in den Scheuern beim Lautenhof)
sind sofort preiswert zu verkaufen.
178] Näheres in der Expedition.

Kleinkinderschule.

Am Thomafesttag, nachmittags 4 Uhr, soll die

Christfeier.

mit den 160 Kindern der Kleinkinderschule in der Kirche stattfinden.
Gaben für die Beschenkung nehmen dankbar an: Jean Stadtschul-
heiß Böhner, Herr Stadtpfarrer Kössler, Herr Postmeister
Hermann und die Kinderschwestern.

Visitenkarten moderne Ausführung, liefert rasch und
bilig die Buchdruckerei D. Hofmann.



Wochen-Rundschau.

Dr. P. Der deutsche Reichstag hat die Beratung des Reichshaushaltsetats diesmal unter ungewöhnlichen Umständen begonnen nämlich ohne die Anwesenheit des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg. Altem Herkommen gemäß pflegt die erste Lesung des Etats von den Parteien zu einer allgemeinen Auseinandersetzung über die Politik der Regierung benutzt zu werden, und es ist deshalb Brauch, daß der leitende Staatsmann, mag er auch sonst im Parlament noch so sehr durch Abwesenheit glänzen, bei dieser Gelegenheit in eigener Person seine Politik verteidigt oder die Gelegenheiten zu irgend welchen Ausführungen benützt. Obwohl nun der Reichskanzler das Präsidium des Reichstags davon in Kenntnis gesetzt hatte, daß er durch die Teilnahme an der Hofjagd, die der Kaiser zu Ehren des Erzherzogs Franz Ferdinand in Sprinze veranstaltet hat, am Erscheinen im Parlament verhindert sei, hat doch der Seniorenkongress daraus keine Veranlassung zur Verschiebung der Staatsdebatte genommen. Das hat vielfach Erstaunen erregt, und den Einen gegenüber, welche meinen, daß die parlamentarischen vor den höfischen Verpflichtungen rangieren, betonen die Anderen, daß hier eine Pflicht der äußeren Politik derjenigen der inneren Politik vorgeht, und daß es sich bei der Repräsentation gegenüber dem Thronfolger des verbündeten Reiches auch um eine dringliche Aufgabe gehandelt habe. Aber dies Verhalten des Seniorenkongresses ist nicht das einzige Anzeichen dafür, daß die Beziehungen zwischen dem leitenden Staatsmann und der Reichstagsmehrheit zur Zeit nicht die besten sind. Hat doch der eigentümliche Appell, den Herr v. Siedebrom in Reichstags an Herrn v. Bethmann Hollweg gerichtet hat, gezeigt, daß die konservative Parteileitung, der es seit dem Wahlausfall in Labiau-Wehlau bänglich zu Mute wird, bereits beginnt, ihre Bedingungen zu stellen. Und andererseits hat die Parteigruppierung bei der Abstimmung über das Arbeitskammergesetz die Regierung darüber befehrt, daß mit des Zentrums „Mächten ist kein ewiger Bund zu schließen“.

Aber aus der inneren Politik erwachsen der Reichsregierung zugleich in der äußeren Politik Schwierigkeiten. Wie das recht deutlich aus dem Beispiel des Schiffahrtsabgabengebietes hervorgeht. Zwar ist nach Mühe und Not im Bundesrat eine Einigkeit zustande gekommen und auch im Reichstag kann angesichts der Meinungsverschiedenheiten, die innerhalb der meisten Parteien über diese heiß umstrittene Frage herrschen, mit der Möglichkeit der Einführung von Schiffahrtsabgaben gerechnet werden. Größere Schwierigkeiten aber erwachsen der deutschen Regierung vom Auslande her, da sich Oesterreich und Holland durch Verträge die Abgabefreiheit der Elbe und des Rheins gesichert haben. In Oesterreich scheint aber bisher keinerlei Reigung für eine solche Befreiung der Elbschiffahrt zu beherrschen, und was den Rhein betrifft, so hat der Minister van Swinderen schon erst in der Zweiten holländischen Kammer erklärt, daß die Regierung nicht an einen Verzicht auf die durch die Rheinschiffahrtsakte garantierte Abgabefreiheit denke.

Einen freundlicheren Widerhall haben in Deutschland die Worte erweckt, welche der Präsident der Nordamerikanischen Union bei der Einweihung des Steubensdenkmals in Washington gesprochen hat und die den Beziehungen zwischen den beiden Nationen in vorurteilsfreier Weise gerecht wurden. Auf einen sehr friedlich-freundschaftlichen Ton war ebenso die Botschaft gestimmt, die Herr Taft an den Kongress bei dessen Wiederzusammentritt gerichtet hat, wobei sich der Präsident in den Fragen der inneren Politik begrifflicher Weise einer tatkräftigen Zurückhaltung befleißigte, da ja die republikanische Mehrheit im Repräsentantenhaus binnen kurzem einer demokratischen Platz machen wird.

Ein solcher Umschwung ist in England nicht zu

erwarten, denn wenn auch die bisherigen Ergebnisse der Neuwahlen zum Unterhause nicht geeignet sind, die Liberalen mit besonderer Befriedigung zu erfüllen, da sie günstigen Falles ihre bisherige Mehrheit behaupten und nach wie vor in Abhängigkeit von den Freen bleiben werden, so hat doch der so ruhmredig geführte Feldzug der konservativen Partei mit einem Misserfolg für diese und somit für das Oberhaus geendet.

Auch der sogenannte Sieg, den die Franzosen in Wadailande errungen haben, kennzeichnet sich nicht bloß durch die schweren Verluste der „Sieger“, sondern auch durch die Einbuße an Prestige im ganzen Sudan-gebiet als eine Niederlage, die weit schwerer ist, als es das Kabinett Briand aus Gründen sehr begreiflicher Schönfärberei zuzugeben für nötig gehalten hat. Die Franzosen seit der Schlacht von Fashoda, die sie ihren englischen Freunden verdankten, in Nordafrika ihres Lebens nicht froh geworden, und auch jetzt ist der Ausgang des misluklichen „Svazierganges“ gegen die auftrückerischen Sultane und ihre kriegerische Gefolgschaft in diesem heiß-umstrittenen Gebiet des dunklen Erdteils noch recht dunkel.

Deutsches Reich.

Der österreichische Thronfolger.

Erzherzog Franz Ferdinand ist in Berlin zum Besuch der kaiserlichen Familie eingetroffen. Ihm zu Ehren findet heute Hofjagd statt, wozu auch Herr v. Bethmann-Hollweg eingeladen ist. Der Reichskanzler ist aus diesem Grunde „verhindert“ bei dem heutigen Beginn der Staatsdebatte im Reichstag anwesend zu sein; er wird erst morgen seine Rede halten.

Das Parlament der Schauspieler.

Die Generalversammlung der Deutschen Bühnengenossenschaft hat in Berlin stattgefunden. Der Präsident Rissen gedachte zuerst der verstorbenen Mitglieder, darunter Clara Biegler, Briefenschreiber, Dellinger, Kainz, ferner auch der verstorbenen Dichter Björnson und Tostoi. Es wurde bekannt gegeben, daß Friedrich Haase in seinem Testamente 100 000 Mark ausgesetzt habe, die nach dem Tode seines Urenkels der Unterstützungsliste der Genossenschaft zufallen sollen.

Aus dem Rechnungsbuch der Pensionsanstalt geht hervor, daß die Einnahmen im letzten Jahre rund 855 000 Mark, die Ausgaben rund 370 000 Mark betragen haben, sodaß ein Vermögenszuwachs von 480 000 Mark erfolgt ist. Das Gesamtvermögen der Pensionsanstalt betrug am 30. September 1910 gegen 8 1/2 Millionen Mark. Die gesamten Auszahlungen für Invaliditätszuschüsse und Renten betragen zur Zeit jährlich rund 350 000 Mark. Die seit Beginn der Pensionszahlungen für Renten und Invaliditätszuschüsse verausgabte Summe betrug am 30. September 1910 insgesamt rund 6 Millionen Mark. Der Pensionsanstalt gehören zur Zeit 6471 Personen an. Gegen die früheren Jahre sind wiederum die außerordentlichen Einnahmen gestiegen, sie betragen 162 426 Mark. Durch die zwei Zirkusvorstellungen in Berlin sind 30 000 Mark eingebracht, durch den Ball der Bühnenspieler 14 000 Mark; über 10 000 Mark brachten weitere Feste in Hamburg und Dresden.

Zu einer erregten Aussprache führt der Wunsch des Vertreters von Kottbus, zu wissen, wie hoch die Gehälter der bei der Pensionskasse angestellten Beamten seien. Der Präsident Rissen meint, man begehe eine Indiskretion, wenn man das in der Öffentlichkeit mitteile. Näheres darüber solle in einem Rundschreiben bekannt gegeben werden. Frau Bromberg tritt mit, daß es dem Lokalverbande Bromberg gelungen sei, bei der Stadtverordnetenversammlung als Bedingung für das Stadttheater durchzudringen, daß alljährlich eine Benefizvorstellung für die Bühnengenossenschaft stattfinden muß.

(Allseitiger Beifall.) Wir brauchen also beim Direktor nicht mehr zu bitten und zu betteln. (Erneuter Beifall.) Ich ersuche sämtliche Lokalverbände, sich in gleicher Weise mit den Behörden in Verbindung zu setzen. Hätten wir das früher getan, so wären wir heute viel weiter. — Dem Vorstände der Pensionskasse wurde schließlich Entlastung erteilt und dann eine Reihe von Anträgen interner Art erledigt.

Florzheim, 9. Dez. Der Deutsche Metallarbeiterverband hat zur Unterstützung der Streikenden und Ausgesperrten gelbe Streikmarken ausgegeben und den hiesigen Geschäftsleuten angeboten. Nun hat das Bezirksamt erklärt, daß die Ausgabe dieser Marken als gesetzlich unerlaubte Kollekte angesehen wird, und hat die fernere Ausgabe unter Strafandrohung verboten.

Greifeld, 9. Dez. Der hiesige Notar Günther soll eine Million Mark unterschlagen haben; es ist wenig Aussicht, daß die große Zahl der Geschädigten auch nur einen Teil ihres Geldes wiedersuchen.

Braunschweig, 7. Dez. Der Landtag hat das Gesetz über die Zulassung der Feuerbestattung und die Errichtung von Krematorien im Herzogtum genehmigt.

Ausland.

Paris, 8. Dez. Kammer und Senat beschlossen, ja einmütig eine Kundgebung, wodurch den Truppen, die in Wadailanden kämpfen, Anerkennung und den Familien der Gefallenen das Beileid ausgesprochen wird. Der Justizminister schloß sich namens der Regierung der Kundgebung an.

London, 9. Dez. Bis jetzt sind gewählt: 193 Unionisten, 147 Liberale, 28 Arbeiterpartei, 45 Radikalen; die Liberalen gewannen 13, die Unionisten 19, die Arbeiterpartei 4 Sitze.

London, 8. Dez. Einer Lloydmeldung aus Harmouth zufolge ist der Dampfer Blackburn von Grimsby nach Antwerpen in der vergangenen Nacht in der Nähe von Oheringham mit dem Londoner Dampfer Roof kollidiert, wobei die Blackburn gesunken ist. 29 Passagiere und 27 Mann der Besatzung des Dampfers schifften sich in die Rettungsboote ein, 17 Mann der Besatzung und 7 Passagiere wurden aufgefunden und in Harmouth gerettet. Zwei Rettungsboote mit dem Rest der Schiffbrüchigen wurden später durch den Dampfer Geraldine eingebracht.

Tanger, 9. Dez. Zwei kleine spanische Schiffe sind auf der Höhe von Larache infolge Unwetters gesunken. Sechzehn Mann sind ertrunken.

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Der König hat den Oberbahnmeister Zohmann, Gebäudeverwalter bei der Eisenbahnhauptsektion Stuttgart I, seinen Ansuchen entsprechend auf seiner bisherigen Stelle eines Bahnmasters in Geislingen belassen und die Stelle eines Gebäudeverwalters bei der Eisenbahnhauptsektion Stuttgart I mit der Dienststellung eines Bahnmasters dem technischen Eisenbahnsekretär tit. technischen Oberbahnsekretär Frasse bei der Eisenbahnbauinspektion Ludwigsburg unter Befassung seines bisherigen Titels und Rangs übertragen, auf die Finanzamtmanntstelle bei dem Kameralamt Weinsberg den Finanzamtmanntmann Kasper in Schöndal seinem Ansuchen entsprechend versetzt, sowie je eine Finanzsekretärstelle bei dem Hauptpostamt Stuttgart dem Finanzpraktikanten Kueß in Rottenburg, und bei dem Kameralamt Neuenstadt dem Finanzpraktikanten Fischbach in Wangen übertragen. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, hat die Oberbahnsekretärin Manthe in Ravensburg und Gansloser in Ulm auf Ansuchen gegenseitig versetzt.

Wer sein Kleid mit Sägen klebt, der befindet doch, Ob er immer klebt und nicht, hier und da ein Loch.

Ergau.

Großindustrie.

Roman von Frank Weizsäcker.

Katholik verboten.

(Fortsetzung.)

17. Kapitel.

„Was sagen Sie zu der Affäre Hartwig, Herr Direktor?“

„Ja, was soll man dazu sagen?“ entgegnete dieser achselzuckend. Ich habe meinen Augen einfach nicht getraut.“

„Ich auch nicht; aber, im Vertrauen gesagt, Herr Direktor, dahinter steckt etwas.“

„Wahrhaftig, spielen Sie nicht wieder den Propheten!“

„Und ich sage Ihnen, dahinter steckt etwas!“ wiederholte der kleine Sekretär aufschlagend.

„Nun, und was?“ Der Direktor lachte über den Eifer seines Betreuen.

„Klapp und klar... eine kolossale Schweinerei.“

„Mensch, hätten Sie Ihre Zunge!“

„Ich werde mich hüten, etwas in der Öffentlichkeit zu sagen. Aber hier kann ich doch sprechen, was?“

„Bitte, aber nur leise.“

„Die Sache stimmt nicht, die ist brenzlich!“

„Bei einem Hartwig Berner?“

„Auch Millionen schämen vor... nicht! Ich will das Wort lieber nicht aussprechen.“

„Wo ein Justizrat Blankow dahinter steht und die Pantienen immer abgeführt hat? Wahrhaftig, bringen Sie sich nicht selbst in die Linte!“

„Es stimmt trotz allem!“ Dabei blieb der Sekretär, Nebenbei ist es ein Affront für Sie, für alle Direktoren und Verleger. Es heißt doch klapp und klar, daß Sie alle die wahren Talente nicht erkennen und Protektions-

wirtschaft treiben. Daß Sie das Stück, das Ihnen so viel eingebracht, nie gelesen hätten, wenn es nicht...“

„Von einem Sohne des alten Eisenhütters gewesen wäre“, ergänzte der Direktor und kniff lächelnd die Augen zu.

„Werner hat recht, Wahrhaftig, und wir wollen die moralische Ohrfeige ruhig einstecken. Ungelesen wegen Ueberlassung mit Stoff retourneren.“ Bedarf gedacht, verbindlichsten Dank. Sie machen doch die Sache oft gewig.“

„Gewiß! Aber...“

„Aber? Gar kein Aber weiter! Selbst angenommen: wir hätten es gebracht mit dem Autornamen Schulz. Wieviel volle Häuser hätten wir gehabt?“

„Nicht eins!“

„Na also, mein Lieber! Hat Berner nun recht oder nicht?“

„Hol ihn der Geier!“

„Im Gegenteil, jetzt — nach dieser Bombenreflexe — studieren wir es schleunigst neu ein und haben wenigstens noch zwanzig famose Kassencapporte.“

„Das ist nicht unmöglich, bei Gott, Herr Direktor.“

„Ich fahre auch zu Blankow wegen des zweiten Stückes.“

„Sie sollten nur drüber die Aufregung hören. Die Leute sind rein aus dem Häuschen!“ versicherte der Sekretär.

„Das kann ich mir denken! Im Klub war auch eine Aufregung, und an der Börse soll man von nichts anderem gesprochen haben.“

Man hörte Stimmen, die sich näherten. Gleich darauf wurde geklopft, und auf das Herin des Direktors traten mehrere Herren und Damen vom Personal ein.

„Verzeihen Sie, Herr Direktor, aber wir müßten doch hören, was Sie zu der Publikation von Berner in der Tageszeitung sagen“, rief der Charakterdarsteller. „Wir sind drüber wie ein aufgeschreckter Hühnerhof. Einer überbrüllt den andern.“

„Halten Sie das Vorgehen etwa für fair?“

„Kann man das so ruhig hinnehmen?“

„Da muß eine Untersuchung eingeleitet werden!“

„Er brüskiert die ganze Welt!“

Alle schrien wieder durcheinander und blickten auf ihren „Alten“, dessen objektive Ruhe und große Klugheit allen immer imponierte. Dann setzten sie sich auf Stühle, Sofas und sogar auf die Tische.

„Ich begreife Sie alle wahrhaftig nicht, meine Herrschaften“, sagte der Direktor mit harter Betonung. „Sie machen aus einer interessanten Geschichte ganz unwichtig eine cause célèbre! Berner hat uns doch keine Gründe für dies, allerdings, ich gebe es zu, etwas eigenartige Verhalten klar genug auseinandergesetzt. Er gehorchte dem Wunsche eines Toten und ehrte nur, nach Vorschrift, dessen Gedächtnis. Die makellosen Namen eines Hartwig Berner und Justizrat Blankow bürgen doch dafür, daß nichts Unehrenhaftes vorgefallen und daß der Familie ihr Recht geworden ist.“

„Alle haben ihn übertrahnt an: „Sie meinen in der Tat?““

„Ich bin in der Tat davon überzeugt, lieber Freund.“

Der Komiker zog eine Frage. „D heilige Weltgerechtigkeit! Wie sagt doch das alte Wort so schön? Die Kleinen... Leuten werden gehängt, und die Großen läßt man laufen!“

„Eben Sie, Herr Direktor!“ brach Wahrhaftig unbedacht aus.

„Ich wette, die Gresson hat alles gewußt“, sagte die Liebhaberin.

„Gewiß, sie hat mir sogar viele dunkle Anspielungen gemacht, die ich jetzt erst verstehe“, behauptete die Heidenmutter, die eine sehr suggestive Natur hatte.

„Sie hat Ihnen doch auch das Stück persönlich zuerst eingereicht, nicht wahr, Herr Direktor?“

„Allerdings; und ich glaube auch, daß sie es gewußt haben mag“, antwortete dieser.

„Es ist eine tolle Wirtschaft.“

„Reisiger Ben Aliba, das hattest selbst du noch nicht erlebt!“

(Fortsetzung folgt.)



Luise Mann
Ludwig Schulmeister
 Verlobte
 Feuerbach Niederstetten Freudenstadt Wildbad
 Dezember 1910.

Gasth. zur alten Linde.
 Sonntag Nachmittag von 5 Uhr ab:
Kinder-Vorstellung
 Eintritt 1. Pl. 15 Pfg., 2. Pl. 10 Pfg.
 Von 6 Uhr ab:
Familien-Vorstellung

.. **Programm:** ..

Das Lied eines Kindes	Tiefgr. Drama.
Bilder aus Tyrol	Herrl. Aufnahme
Eine Geburtstags-Überraschung	Urkomisch.
Ausichten von Barzelona	Schönes Bild.
Bieffe als Hausherr	Zum tollachen.
Die Ehre einer Arbeiterfrau. Ein Vorgang aus dem Leben	Dramatisch.
Das neue Aischenbrödel	Originell.
Die sieben Todsünden	Schön koloriert.

Jedes hundertste Billet ist ein Freibillet.

Weise alle Kinosfreunde noch besonders auf das vorliegende großartige Programm hin und lade zum Besuche freundlichst ein.

Achtung! Wiederholt mache ich hiermit die verehrten Besucher meines Union-Theaters (Kinematograph) darauf aufmerksam, daß der 1. Platz weiß und der 2. Platz farbig gedeckt ist und bitte höflichst, im Interesse der Erleichterung des Kontrollgeschäfts und um unliebsame Störungen zu vermeiden, um Beachtung dieses.

Julius Krimmel.

Blau, grün
die große Mode

Krawatten

türkische Neuheiten.
Kragenschoner.
Phil. Bosch.

— Für die gegenwärtige Bedarfszeit —
 empfehle sämtliche

!! Back-Artikel !!

sowie stets
 frische Eier und Butter.
W. Warr, Löwenbergstrasse.

Passende
 Weihnachtsgeschenke!
 Neue

Guitarre Zither
 „Arone“
 hochfeines Instrument mit großer Anzahl pat. unterlegb. Notenblätter, sowie eine schöne

Piccolo-Flöte
 verkauft billigt.
 Wer? sagt die Exped. [180]

Gustav Kienzle,
 Königl. Hoflieferant,
 König-Karl-Strasse 187.

**Morgenröcke,
 Matinees,
 Unterröcke**
 in reichhaltiger Auswahl.

Tafeläpfel
 in verschiedenen Sorten aus den besten Tagen der Bodensee-Region vers. nd-t per 1 Str. Mt. 10.—

Winterkalvillen
 Schönen von Bostopp
 per Zentner Mt. 12—15.,
 Fritz Strehle
 Obstgroßverhand
 Ravensburg.

Eine Restpartie

Pelze
 wird zu ausnahmsweise billigen Preisen verkauft bei
Weinbrenner Nachf.
 König-Karlstraße.

Auf 1. Januar, event. später, habe ein

größer. Zimmer
 an einzelne Person oder kleine Fam. zu vermieten.
 Otto Volz, Sattler.

Wohnungs-Gesuch.
 Eine kleinere
Wohnung
 wird bis 1. Januar zu mieten gesucht.
 Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. (181)

2 schöne
Wohnungen
 von je 4 Zimmern, parterre und 1. Stock, nebst reichlichem Zubehör, mit Gemüsegarten hat bis 1. Jan. oder später zu vermieten.
J. Krimmel,
 „Gasthaus zur alten Linde.“

Ein
Phonograph
 mit 10 Walzen, gut spielend, sehr billig zu verkaufen.
Heinrich Vott.

Meine
Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und lade ich zur Besichtigung derselben freundlichst ein.
 Empfehle in prima Ware:
**Basler- und Herz-Lebkuchen,
 Früchten- und Schmirgelbrot,
 verschied. Weihnachtskonfekt**

Für Händler und Wiederverkäufer Vorzugspreise.
C. Lindenberger.

Der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich mein Geschäft von jetzt bis Weihnachten ununterbrochen

geöffnet

habe. Um meiner werten Kundschaft die Weihnachts-Einkäufe billigt zu ermöglichen, gebe ich von jetzt ab bis zum 15. d. Mt. auf

Spiel-Waren

10 Prozent

und auf
Galanterie-, Schmuck- und Lederwaren

20 Prozent Rabatt

auf die schon vorher billigen Preise.
 Ich bitte die günstige Kaufgelegenheit wahrzunehmen und lade zur Besichtigung meiner Ausstellung ein

Elsa Daur,

Nippuhren
 :: Standuhren ::
Wecker
 von Mt. 2.50 an.

Besteinggerichtete
Reparatur - Werkstätte !!!
Fritz Gorgus, :: Uhrmachermeister.
 Pforzheim,
 nur Leopoldstraße 3 a. nur Leopoldstraße 3 a.

Auf Weihnachten empfehle
**Schulranzen, Rucksäcke,
 Gamaschen, Ledermanschetten,
 Reise- und Damenhandtaschen**
Otto Volz, Sattler.

Evang. Gottesdienst.
 3. Advent. 11. Dezember.
 Vorm. 10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Hornberger.
 Nachm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
 Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Stadtpfarrer Rösler.

Nachm. 2 Uhr Predigt und Abendmahl in Sprollenhans. Stadtpfarrer Hornberger.
 Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Kleinkinderschule: Stadtpfarrer Rösler.

Mittwoch, den 7. Dezember:
 Eröffnung meiner grossen
Weihnachts-Spielwarenausstellung
Richard Pfannstiel aus Nürnberg

Größte Auswahl in neuesten Spielwaren zu billigen Preisen.	Baukästen von 50 Pfg. bis zu den größten. Burgen, Soldaten von 10 Pf. an bis 5 Mt. Pferde, Trommeln, Gewehre, Fuhrwerke, Autos, Luftschiffe etc.	Gelegenheitskäufe in Nürnberger wechan. Spielwaren.
Puppen zu jedem Preis, (auch Einzelteile als Köpfe, Arme, Bälge usw.) billigt.	Unerreicht große Auswahl in Gesellschaftsspielen und Bilderbüchern zu denkbar billigt. Preisen.	Trotz meiner billigen Preise erhält jeder Käufer beim Einkauf von 3 Mt. an .. 1 Bilderbuch .. beim Einkauf von 10 Mt. an 1 schönes Spielzeug gratis!
Kochherde von Mt. 1.50 an bis Mt. 18.— sowie Kochgeschirre, Service von bill. b. feinst.		
— Puppenmöbel — einzeln von 10 Pfg. u. in Garnituren von 50 Pf. an.		

Wildbad, :: nur Hauptstraße 110. ::

Den Weihnachtsbaum kann sich ein
Kind
 ohne Kerzen nicht vorstellen. Sorge
Du
 dafür, daß auch Du Dich freuen
kannst
 und zwar dann, wenn die Kerzen nicht tropfen, da sonst die unter dem Baum liegenden Geschenke verderben werden. Dann
tanzen
 alle vor Freude und jedes Herz lacht. Man achte auf die
 Diese Kerze, sowie
Christbaumkerze
 in reicher Auswahl und
 passende
Weihnachtsgeschenke

gesehlich
 geschlichte
 Marke: — **TRÖPFEN NICHT**

sind zu haben bei
Hans Grundner, Drogerie.

:: **Feinstes Kaisermehl** ::
 offen und in fünf und zehn Pfund Säcken, empfiehlt
Bäcker Haug.
 Auf Wunsch wird frei ins Haus geliefert.

